

Fraktionslose

Frau Martina Dirksmeier	ordentliches Mitglied
Frau Julia Möllenhoff	ordentliches Mitglied
Frau Susanne Musga	ordentliches Mitglied
Frau Monika Lebioda	sachkundige Einwohnerin mit beratender Stimme

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende Frau Ungruh eröffnet die Sitzung und heißt neben den Mitgliedern des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann Frau Lena Sauerland von der Frauenberatungsstelle, die erschienenen Zuschauerinnen sowie einen Vertreter der örtlichen Presse herzlich willkommen.

Sodann stellt sie fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde und Beschlussfähigkeit vorliegt.

1. EinwohnerInnengespräch

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

2. Vertrauliche Spurensicherung

024/2024

Frau Ungruh übergibt das Wort an Frau Sauerland, die sich für die Einladung bedankt, die Anwesenden begrüßt und sich kurz vorstellt.

Im weiteren Verlauf stellt sie anhand einer Power Point-Präsentation die Vertrauliche Spurensicherung vor und erläutert, dass es sich bei der vertraulichen Spurensicherung um die im Volksmund bekannte anonyme Spurensicherung handelt. Sie stellt heraus, dass die Spurensicherung am Krankenhaus bislang nicht anonym war, da dafür die Personalien erfasst werden. Die Einlagerung der Spuren im Rechtsmedizinischen Institut passiert dann über einen Code anonymisiert. Sie stellt heraus, dass die betroffenen Personen sofortige medizinische Beratung erfahren und dass im Krankenhaus eine Beweissicherung ohne Polizei stattfindet. Die Anzeige kann so zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Die Aufbewahrung der Spuren (Abstriche, Fotodokumentationen von Verletzungen, Kleidung etc.) erfolgt an einem sicheren Ort. Auf die Frage von Frau Brühl führt Frau Sauerland aus, dass die Daten, die zum Täter aufgenommen wurden, 10 Jahre lang gespeichert werden. Die Betroffenen können ohne Druck entscheiden, ob eine Anzeige erfolgen soll. Dies kann sofort oder auch später geschehen. Frau Sauerland erläutert, dass die

Täter häufig Nahestehende aus dem persönlichen Umfeld der Betroffenen seien, daher wollen viele Betroffene keine Anzeige erstatten. Die Krankenhäuser, die im Kreis Soest nach sexualisierter Gewalt unterstützen, sind das EVK Lippstadt für Frauen und Kinder, das Klinikum Stadt Soest für Frauen und das Marien-Hospital Erwitte für Männer. Hierzu merkt Frau Sauerland an, dass es bislang noch keine Männerberatungsstelle im Kreis Soest gibt. Frau Stockhausen legt dar, dass es verschiedene Beratungsstellen außerhalb Lippstadts gibt, hierzu kann Frau Sauerland erläutern, dass es in der Forensik in Eickelborn einige Hilfen gibt, zudem berät die Männerberatungsstelle in Paderborn auch außerkreisig. Frau Ungruh fragt an, ob die Frauenberatung – auch nach langer Zeit- die Betroffenen an Psychologen weitervermitteln kann. Frau Sauerland bestätigt dies, merkt aber an, dass umgehende Termine kaum oder gar nicht umsetzbar seien. Sie führt weiter aus, dass, wenn es zu Gerichtsterminen aufgrund einer Anzeige kommt, die Gerichtsverfahren sehr lange dauern, da es oft zu Verschiebungen kommt.

Frau Sauerland berichtet darüber, dass die Frauenberatungsstelle auch Beratungen per Email über ein besonders geschütztes Programm sowie per Video, Chat und Telefon offeriert. In der Regel wird ein Beratungstermin innerhalb einer Woche angeboten. Auf Frau Ungruhs Frage, ob die Beratungstermine außerhalb Soests regelmäßig erfolgen, berichtet Frau Sauerland, dass in Lippstadt 1-mal pro Woche donnerstags, in Werl 1-mal pro Woche montags und in Warstein etwas seltener beraten wird. Die Betroffenen können selbst entscheiden, wohin sie kommen können bzw. möchten. Frau Gamanns Frage, ob die Frauenberatung auf Spenden angewiesen sei, bejaht Frau Sauerland.

Abschließend führt Frau Sauerland aus, dass seit dem 01.03.2020 gesetzliche Krankenkassen die Finanzierung der vertraulichen Spurensicherung für Betroffene von sexualisierter und körperlicher Gewalt (SGB V § 27 und § 132k) übernehmen. Finanziert wird zukünftig eine vertrauliche Spurensicherung nach erlebter Gewalt einschließlich Dokumentation, Laboruntersuchungen und Aufbewahrung der Befunde. Das Gesetz muss auf Länderebene umgesetzt werden, das ist bisher in NRW leider noch nicht geschehen. Die Umsetzung des Angebots VVS im Kreis Soest hängt zurzeit nur noch an den Regelungen auf Länderebene zur Umsetzung des Gesetzes. Frau Sauerland merkt an, dass alle anderen notwendigen Schritte bereits unternommen wurden, die Kooperationen mit den Kliniken sind geschlossen worden, zudem ist eine Kampagne (Poster, Flyer, Homepage etc.) entwickelt worden und die entsprechenden Materialeien sind gedruckt worden.

Anschließend fordert sie auf zur Diskussion. An dieser beteiligen sich Frau Stockhausen, Frau Ungruh, Frau Gamann, Herr Bruhl und Frau Brühl.

Frau Ungruh bedankt sich bei Frau Sauerland für den informativen Vortrag.

3. Informationen zur Person Marie Steinbecker

025/2024

Frau Ungruh führt aus, dass der Tagespunkt zur Person Marie Steinbecker in der letzten Sitzung des Gleichstellungsbeirates nicht gut vorbereitet gewesen sei und entschuldigt sich hierfür. Hiernach gibt sie das Wort weiter an Frau Dr. Becker und Frau Dr. Schönebeck. Frau Dr. Becker berichtet anhand einer PowerPoint Präsentation (der Anlage beigefügt) über die Situation von Marie Steinbecker. Sie führt aus, dass die Informationen zu Marie Steinbecker we-

der komplett noch abschließend seien. Sie berichtet, dass es ein unguter Zeitpunkt gewesen sein, Marie Steinbecker für FrauenOrte NRW vorzuschlagen, da zuvor auch die Figur Marie Steinbecker verunziert worden war.

Frau Dr. Becker stellt kurz das Buch Frauenleben in Lippstadt vor und stellt heraus, dass sie die ersten waren, die die NS-Nähe Marie Steinbeckers in einem Buch veröffentlichten. Sie erläutert, dass das im Jahr 2010 erschienene Buch „Frauenleben in Lippstadt“ von ehrenamtlichen Autorinnen geschrieben wurde, hier gab es andere Schwerpunkte zum Leben der Lippstädter Frauen. Dennoch seien die Quellen sorgfältig geprüft worden, so Frau Dr. Becker. Zum Stand heute erläutert sie, dass es die NS-Nähe über 4 Jahre lang gegeben habe, zum jetzigen Zeitpunkt stünden aber noch immer nicht alle Quellen zur Verfügung, da noch einige Materialien in Privatbesitz seien. Frau Becker betont, dass das Thema Marie Steinbecker weder Sache des Kulturausschusses noch die des Gleichstellungsbeirates sein, sondern eine Sache der Forschung, da man noch ganz am Anfang der Informationen zu Marie Steinbecker sei.

Frau Dr. Schönebeck berichtet zum künstlerischen Bereich Marie Steinbeckers und stellt zunächst das Buch „Künstlerinnen und Künstler aus Westfalen“ vor, in dem Werke der Lippstädter Künstlerin gezeigt werden. Sie führt aus, dass die Laufbahn, der 1879 geborenen Steinbecker erstaunlich sei für eine Bäckerstochter. Hierzu teilt sie mit, dass sie gemeinsam mit der bekannten Künstlerin Paula Modersohn studiert habe, nach einem Jahr Ausbildung in Kassel sei sie dann aber wieder nach Lippstadt zurückgekehrt. Einige ihrer Kohlezeichnungen sind zusammengerollt hinter einem Ofen gefunden worden. Im Jahr 1908 ist Marie Steinbecker mit dem Fahrrad über die Alpen gefahren, wo auch Aktzeichnungen im Freien entstanden sind. Ab 1911 begann Marie Steinbecker ihren Schuldienst in Lippstadt, künstlerisch ging es dann bergab, so Frau Dr. Schönebeck.

Sie legt dar, dass es ein Bild aus einem Nachlass gibt, auf dessen einer Seite sich eine Landschaft befinde, auf der anderen eine Aktzeichnung. Es sei davon auszugehen, dass nur die Seite mit der Landschaft aufgehängt wurde. Ab 1911 bricht eine Freundschaft mit einer Freundin aus Bad Waldliesborn, ab dem Zeitpunkt es keine Informationen mehr zum künstlerischen Schaffen Steinbecks. An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Ungruh, Frau Gamann, Frau Steltemeier, Frau Brühl und Frau Stockhausen.

4. Entwurf Haushaltsplan 2024

026/2024

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt Frau Ungruh mit, dass Frau Buttler per E-Mail um Stellungnahme zu folgenden Fragen gebeten hatte:

Im TEP 01030100 sind als Ergebnis 2022 Kosten für Dienstreisen/Fortbildungen von 39,00 € ausgewiesen. Im Ansatz für die Folgejahre stehen 1.100 €. War es coronabedingt, dass in 2022 so wenig verausgabt wurde? Können Sie sich genug Freiräume schaffen, um sich fortzubilden? Gibt es ein Angebot an qualifizierten Angeboten?

Da Frau Franken krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnimmt, führt Frau Ungruh aus, dass diese Fragen im Protokoll schriftlich beantwortet werden.

Anmerkung der Verwaltung: „Es bleibt wenig Zeit für Dienstreisen/Fortbildungsangebote. Diese finden, wenn themenbezogen statt. In 2023/

Anfang 2024 wurde beispielsweise der Ada-Schein (Lehrgang nach der Ausbilderverordnung) absolviert, so dass die Gleichstellungsstelle nun auch eine Ausbildungsstation darstellen kann.“

5. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

027/2024

Frau Wieneke teilt in Namen von Frau Franken eine Veranstaltungliste zum Internationalen Frauentag aus und stellt diese kurz vor.

- 12.02.2024: One Billion Rising
- 27.02-23.03.2024: Ausstellung zum Thema „Demokratie braucht Frauen und Männer“, Stadtbücherei
- 01.03.2024: Frauenabend „Swim & Relax“ im CabrioLi
- 02.03.2024: Infostand DGB, 11:00-14:00 Uhr auf dem Rathausplatz
- 06.03.2024: Equal Pay Day
- 07.03.2024: Pe Werner „Weibsbilder“, 20:00 Uhr im Stadttheater
- 08.03.2024: Frauenführung „Von verteufelten Hexen und frommen Stiftsdamen“, 18:00 Uhr ab Rathaus
- 10.03.2024: Kinoaktion mit dem Film „Maria Montessori“, 20:00 Uhr, Cineplex
- 13.03.2024: Online-Vortrag der Frauenberatungsstelle „Red Flags: Schutz vor toxischen Beziehungen“, 19:00 Uhr
- 13.03.2024: „Frauen geben den Ton an“, Mitsing-Event, 19:00-21:00 Uhr, Espresso / Mokka
- 16.03.2024: Kochkurs „Männergruß aus der Küche“, 14:00-18:00 Uhr, VHS
- 21.03.2024: Spaziergang „Frauenleben“

6. Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

Frau Ungruh bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung.

Ende des öffentlichen Teils um 19:25 Uhr.

gez. Cordula Ungruh
Vorsitzende

gez. Verena Wieneke
Schriftführerin